

S.A.F.E.

Secure Access to Federated e-Justice / e-Government

- Steckbrief -



AG "IT-Standards
in der Justiz"

FÜR DATENVERARBEITUNG
UND RATIONALISIERUNG
IN DER JUSTIZ

Was ist S.A.F.E.?

Ein Konzept und ein modulares Softwaresystem für die Verwaltung von Nutzern als Dienst für beliebig viele Anwendungen:

Im Rahmen des Aktionsplans Deutschland online wurde das Teilprojekt „Secure Access to Federated e-Justice / e-Government“ (S.A.F.E.) als konzeptionelle Grundlage für eine einheitliche Kommunikationsinfrastruktur für e-Justice und e-Government-Anwendungen geschaffen.

S.A.F.E. ist somit ein **Konzept**, das technische Standards für **föderierte ID-Management-Systeme in der Justiz und der Verwaltung** vorgibt.

Auf der Grundlage dieses S.A.F.E.-Konzeptes wurde im Auftrag der BLK-AG „IT-Standards in der Justiz“ ein S.A.F.E.-System als **modulares Softwaresystem** implementiert.

Dieses Softwaresystem S.A.F.E. wird derzeit gemeinsam von Bund und den Bundesländern weiterentwickelt und betrieben.

Die notwendigen Entscheidungen für den Betrieb und die Programmpflege werden von der BLK AG „IT-Standards in der Justiz“ beschlossen und koordiniert, der beratend das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) angehören.

S.A.F.E. ist ein Identitätsmanagementsystem, das aufgrund seiner übergreifenden Anwendungsmöglichkeiten auf Vorschlag der Justizministerkonferenz vom IT-Planungsrat als Koordinierungsprojekt ausgewählt wurde (http://www.it-planungsrat.de/DE/Projekte/Koordinierungsprojekte/koordinierungsprojekte_node.html).

S.A.F.E.

Secure Access to Federated e-Justice / e-Government

- Steckbrief -



AG "IT-Standards
in der Justiz"

FÜR DATENVERARBEITUNG
UND RATIONALISIERUNG
IN DER JUSTIZ

Wer nutzt S.A.F.E.?

Anwendungen aus dem Bereich E-Justice und E-Government

S.A.F.E. findet sowohl als Konzept als auch als Produkt entsprechend der Beschlusslage der Bund-Länderkommission für Datenverarbeitung und Rationalisierung in der Justiz (BLK) breite Anwendung.

So wird es derzeit von der EGVP-Anwendung und registrierten Drittprodukten zur Authentisierung und Adressierung im OSCI-gestützten elektronischen Rechtsverkehr genutzt. Nahezu alle Gebietskörperschaften nutzen das S.A.F.E.-System bereits für die Anmeldung beim Zentralen Testamentsregister (ZTR)¹. Ab 2013 wird das S.A.F.E.-System von 15 Gebietskörperschaften auch für die Anmeldung beim Zentralen Vollstreckungsportal und für die Kommunikation mit den Vollstreckungsgerichten genutzt.

Entsprechen dem föderalen Ansatz des S.A.F.E.-Konzeptes sind derzeit drei S.A.F.E.-konforme Systeme im Einsatz:

- das S.A.F.E.-System, das von allen Gebietskörperschaften gemeinschaftlich bei IT.NRW betrieben wird;
- das S.A.F.E.-konforme System der Bayerischen Justizverwaltung;
- das S.A.F.E.-konforme System der Bundesnotarkammer (BNotK), das zur Anmeldung der Notare beim ZTR und anderen Anwendungen der BNotK zum Einsatz kommt.

¹ Das Zentrale Testamentsregister (ZTR) wird von der Bundesnotarkammer (BNotK) betrieben.

S.A.F.E.

Secure Access to Federated e-Justice / e-Government

- Steckbrief -



AG "IT-Standards
in der Justiz"

FÜR DATENVERARBEITUNG
UND RATIONALISIERUNG
IN DER JUSTIZ

Wie funktioniert S.A.F.E.?

S.A.F.E. stellt Dienste zur Verfügung, die von anderen Anwendungen genutzt werden:

S.A.F.E. bietet eine Menge von Diensten bzw. Dienstgruppen, in der Regel WebServices, die die benötigten Funktionen bereitstellen.

Das S.A.F.E.-System kann als universelles Identitätsmanagementsystem von sämtlichen Anwendungen der Justiz und der öffentlichen Verwaltungen als (Basis)-dienst für Authentisierung von Nutzern verwendet werden. Diese Anwendungen benötigen keine eigene Nutzerverwaltung. Die Nutzer sind in einem S.A.F.E.-System registriert. Die Anwendungen fragen die notwendigen Informationen über die Nutzer bei diesem S.A.F.E.-System ab und nehmen dann jeweils eine Autorisierung der Nutzer nach eigenen Regeln vor. Eine Vielzahl von Anwendungen nutzt somit denselben „Identity Provider“ (IdP). Für die Nutzer (Personen, Organisationseinheiten, o.ä.) verschiedener Anwendungen ist nur eine einzige Registrierung erforderlich, d.h., die meist übliche separate Registrierung für jede einzelne Anwendung entfällt.

S.A.F.E. ist gekennzeichnet durch seinen modularen Aufbau. Die einzelnen Komponenten sind lose miteinander gekoppelt. Sie können mit einfachen Mitteln um- bzw. neu organisiert werden und bieten damit ein hohes Maß an Flexibilität bei der Bereitstellung der benötigten Funktionen im Gesamtsystem.

Ein S.A.F.E.-System besteht aus den Komponenten „Identity Provider“ und „Identity Store“ sowie den darauf aufbauenden Diensten:

- Authentication Service zur Authentisierung einer digitalen Identität und Bestätigung einer Rolle bzw. von Attributen (im Standard WS-Trust auch Secure Token Service genannt)
- Attribute Service zur Suche nach Identitäten sowie zur Abfrage von Attributen
- Provisioning Service zur Registrierung der Identitäten mit ihren Attributen und Rollen.

S.A.F.E.

Secure Access to Federated e-Justice / e-Government

- Steckbrief -

AG "IT-Standards
in der Justiz"FÜR DATENVERARBEITUNG
UND RATIONALISIERUNG
IN DER JUSTIZ**Müssen sämtliche Nutzer der Justiz und der Verwaltung in ein und dem selben S.A.F.E.-System registriert sein? NEIN, es gilt das Prinzip der Föderation:**

Sowohl das S.A.F.E.-Konzept als auch das S.A.F.E.-System ermöglichen das Zusammenspiel sogenannter Trust Domains (TD) mit jeweils eigenen Identitätsdatenbanken. Beliebige viele S.A.F.E.-Systeme mit jeweils eigenem IdentityProvider können über vertragliche Vereinbarungen und technische Schnittstellen so „föderiert“ werden, dass eine Bestätigung einer Identität durch das S.A.F.E.-System A zur Autorisierung in einer Anwendung des anderen S.A.F.E.-Systems B führen kann.